



Dokumentation

Ergebnispräsentation am 27.11.2023



Bezirksamt
Charlottenburg-Wilmersdorf

BERLIN



plan
zwei

STATTBAU
BERLIN

GEO
NET



Vorstellung der Ergebnisse Klimaanpassungskonzept Südliche Mierendorffinsel

Das Klimaanpassungskonzept für die Südliche Mierendorffinsel, das im Laufe des Jahres 2023 erstellt wurde, ist fast fertig. Ende November präsentierte das Projektteam in der Aula des Gottfried-Keller-Gymnasiums die bisherigen Ergebnisse und diskutierte sie gemeinsam mit allen Interessierten.

Lisa Nieße vom Stadtplanungsbüro plan zwei begrüßte die geladenen Gäste aus Verwaltung, Politik und interessierten Bürger*innen aus Charlottenburg-Wilmersdorf. Anschließend hieß Dr. Ulrich Heink, Leiter des Fachbereichs Naturschutz im Umwelt- und Naturschutzamt Charlottenburg-Wilmersdorf, die Teilnehmenden willkommen. Er erläuterte den Hintergrund des Konzepts sowie die Beauftragung durch das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf und die beteiligten Partner von „The Nature Conservancy“. Diese erstellten an dem Abend zusätzlich eine Videodokumentation über das Projekt.

Das Projektkonsortium präsentierte die Ergebnisse des Konzepts, das sich in der Fertigstellung befindet. Die Hinweise aus der Abschlussveranstaltung

können aufgrund des Fortschritts des Berichts nur noch bedingt in die Schlussfassung aufgenommen werden.

Das Projektteam gab einen kurzen Überblick über die bisherigen Beteiligungsveranstaltungen und Arbeitsschritte und präsentierte die analysierten Herausforderungen auf der Mierendorffinsel. Anschließend präsentierten sie das Leitbild sowie ausgewählte Schlüsselmaßnahmen zu sechs Oberthemen. Drei ausgewählte Lupenräume verdeutlichten die Anwendung der Maßnahmen vor Ort. Abschließend hat das Team die Handlungsempfehlungen für die Umsetzung vorgestellt.

Im zweiten Teil der zweistündigen Veranstaltung haben alle Teilnehmenden im Plenum über die Ergebnisse und deren Umsetzung diskutiert. Während der Pause und danach bestand die Möglichkeit, die Ergebnisse an Stellwänden genauer zu betrachten und mit dem Projektteam zu diskutieren. Die Ergebnisse wurden während der Veranstaltung zeichnerisch in Form eines Graphic Recordings von Jolanda Obleser zusammengefasst.



©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke



Diskussionsrunde

Während der Pause wurde bereits über die zuvor präsentierten Erkenntnisse anhand der Ergebnisplakate diskutiert. Die Diskussion startete mit Statements von Christoph Brzezinski und Oliver Schruoffeneger, den beiden anwesenden Stadträten.

Statment des Bezirksstadtrat und Leiter der Abteilung Stadtentwicklung, Liegenschaften und IT: Christoph Brzezinski (CDU)

Der Stadtrat Brzezinski schätzte den Großteil der vorgeschlagenen Maßnahmen als relevant ein. Ihm sei es wichtig, die städtebauliche Entwicklung der Mierendorffinsel auf Hitzebelastungen vorzubereiten. Eine effektive Anpassung an den Klimawandel erfordere eine gründliche städtebauliche Planung. Dieser beträchtliche, aber notwendige Aufwand für diese Aufgabe müsse sorgfältig abgewogen werden, insbesondere auf öffentlichen Grundstücken wie der Sömmeringstraße, da hier verschiedene Interessensbereiche berührt würden. Die Bewertung innerhalb der Ämter sowie die

Abstimmung würden sich oft komplex gestalten. Es sei wichtig zu klären, welche Handlungsspielräume das Bezirksamt haben könnte und welche potenziellen Partner*innen (z.B. die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften) einbezogen werden könnten. Eine enge Zusammenarbeit mit klaren Absprachen werde empfohlen. Die Gespräche mit privaten Anwohner*innen und Eigentümer*innen seien anspruchsvoll. Es müssten sowohl ihre Vorstellungen und Bedürfnisse als auch die Klimaanpassungsziele berücksichtigt werden. Rentabilität und Finanzierung, beispielsweise durch Fördermittel, seien für die Umsetzung von entscheidender Bedeutung.



©Max_Eicke

Statement des Bezirksstadtrat für Ordnung, Umwelt, Straßen und Grünflächen: Oliver Schruoffeneger (Bündnis 90/Die Grünen)

Der Stadtrat Schruoffeneger betrachtete den Maßnahmenkatalog ebenfalls als sinnvoll. Es werde als wichtig erachtet, für alle möglichen Szenarien vorbereitet zu sein. Er betonte, dass eine Grundlage existieren solle, die lediglich an die jeweilige Situation angepasst werden müsse, ohne von Anfang an nach Möglichkeiten der Klimaanpassung zu suchen. Seit zwei Jahren sei bekannt, dass der Bezirk handeln müsse. Jedes Projekt, das ohne Klimaanpassungsmaßnahmen umgesetzt würde, sei aus dieser Perspektive problematisch. Jedes Neubauprojekt solle auf seine Klimaanpassungsmöglichkeiten hin überprüft werden. Klimaangepasste Maßnahmen sollten insbesondere auf landeseigenen Grundstücken bevorzugt werden.

Es werde als notwendig angesehen, einen Leitfaden für die rechtlichen Möglichkeiten zu entwickeln.

Projektverantwortliche sollten klar darüber informiert sein, welche Mittel ihnen zur Verfügung stünden, um Klimaanpassungsmaßnahmen umzusetzen und in ihre Projekte zu integrieren. Die Maßnahmen müssten auf rechtlichen Grundlagen basieren. So könnten Mitarbeitende auf einer entscheidungsfähigen Ebene arbeiten. Außerdem solle die Gewichtung von Klimaanpassungen einheitlich verstärkt werden. Es werde als essenziell erachtet, dass Klimaanpassungsmaßnahmen nicht mit anderen Belangen, wie zum Beispiel dem Denkmalschutz, kollidieren, ohne dass eine Lösung oder ein Kompromiss gefunden werde.



©Max_Eicke

Fragen und Hinweise

Eine Anwohnerin der Kaiserin-Augusta-Allee fragte, an wen sie sich wenden müsse, wenn sie ihr Dach begrünen möchte.

Christoph Brzezinski antwortete daraufhin, sie solle sich für Dachbegrünungen bitte an die Abteilung Stadtentwicklung, Liegenschaften und IT wenden.

Es wurde angemerkt, dass auch die Energieversorgung für eine erfolgreiche Klimaanpassung relevant sei und ob ein erneuertes Nahwärmenetz in das Konzept aufgenommen worden wäre.

Herr Jakubczick vom Umwelt- und Naturschutzamt Charlottenburg-Wilmersdorf antwortete darauf, dass das Thema Energieverbrauch und Versorgung den Rahmen des Konzepts überschritten hätte. Er verwies auf die letzte INSEL-Konferenz, bei der das Thema behandelt worden sei und gab zu bedenken, dass eine Aufwertung des Nahwärmenetzes nur durch ein Investorenkonzept erreicht werden könne.

Es wurden konkrete Fragen zur Umsetzung der Maßnahmen auf der Südlichen Mierendorffinsel gestellt. Auch nach den Plänen und der Einbindung der Bevölkerung nach Abschluss des Projekts wurde gefragt.



©Max_Eicke

Andra Isermann-Kühn von der Stadtteilkoordination (DorfwerkStadt e.V.) schlug vor, die Umsetzung einzelner Maßnahmen gesetzlich zu verankern. Aufgrund des hohen Engagements der Bewohner*innen der Mierendorffinsel empfahl sie die Gründung der AG Klima & Nachhaltigkeit. Interessierte Anwohnende könnten sich im Kiezbüro melden und gemeinsam an den Themen arbeiten. Ein*e Klimaanpassungsmanager*in zur Unterstützung dieser Arbeit wäre hilfreich.

Sie betonte, dass es notwendig sei, das Thema Klimaanpassung auf Landesebene zu vertreten. Dadurch werde eine handlungsfähigere Verwaltung ermöglicht und effektivere Maßnahmen können umgesetzt werden. Besonderes Augenmerk sollte auf die Einbindung der Anwohnenden und die Implementierung geeigneter Beteiligungsstrukturen gelegt werden.

Der Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger, unterstrich die Bedeutung, Klimaanpassungsmaßnahmen in laufende Bauprozesse einzubeziehen, insbesondere wenn Straßen aufgedrungen seien. Er betonte die Notwendigkeit gezielter Absprachen zwischen den Ämtern, um Koordinationsprobleme und das mögliche Fehlen von Klimaanpassungen während Bauvorhaben zu vermeiden.

Die begrenzte Personalausstattung in den Ämtern sei oft ein größeres Hindernis als die finanziellen Mittel. Es gebe viele Förderprogramme, jedoch zu wenig Personal, um diese abzurufen.



©Max_Eicke

Weiterhin hat eine Bürgerin gefragt, was man als Akteur*in vor Ort direkt tun kann.

Aus dem Plenum wurde auf die Website „Gies den Kiez“ (<https://www.giessdenkiez.de>) verwiesen, auf der Gießpatenschaften, Baumstandorte und Bedarfe der Bäume verzeichnet sind. Auch im Konzept sind Gießpatenschaften als kurzfristige Maßnahme verankert.

Eine weitere Person aus dem Plenum bezog sich auf das Klimaschutzkonzept Klausenerplatzkiez aus dem Jahr 2011, bei dem ebenfalls Klimaanpassungsmaßnahmen erarbeitet worden seien. Er bemängelte, dass bis heute keine dieser Maßnahmen umgesetzt worden sei. Dies habe zu Sorge und Frustration innerhalb der Nachbar*innen-schaft geführt, die an dem Konzept mitgewirkt haben. Das Publikum appelliere daher an das

Bezirksamt, frühzeitig zu kommunizieren, welche Maßnahmen umgesetzt werden und welche weniger realistisch seien.

Das Projektteam betonte, dass die Fachämter mehrfach in den Prozess eingebunden wurden und ihre Anregungen in den Bericht und die Maßnahmenvorschläge einfließen konnten. Nina Franzkowiak von STATTBAU ergänzte, dass es im Vergleich zu 2011 heute mehr Förderprogramme für die Umsetzung der Maßnahmen gebe.

Bezirksstadtrat Christoph Brzezinski hob hervor, dass alle Akteur*innen für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich seien. Er lobte das ehrenamtliche Engagement der Bürger*innen sowie der DorfwerkStadt und unterstrich die Wichtigkeit einer engen Zusammenarbeit mit den Ämtern für die Umsetzung des Konzepts.

Weitere schriftliche Rückmeldungen

Während der Veranstaltung hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit Fragen und Hinweise schriftlich festzuhalten. Diese hatten unterschiedliche Adressat*innen und Ausrichtungen. Ein paar Beispiele sind hier abgebildet:

Wie kann die Verwaltung und Politik zeitgemäß und zukunftsorientiert bewegt werden und die entsprechende Grundlage dafür schaffen?

Lösungsvorschlag für die möglichen Baumfällungen in der Kaiserin-Augusta-Allee: Die Straße als Einbahnstraße konzipieren, die Gaußstr. In die andere Richtung führen.

Wie geht die Umsetzung? Insbesondere mit Verwaltungsreform und politischer Ausrichtung des Senats

Schwierigkeit: Abgrenzung zwischen Mehrwert und Erholungsmöglichkeit für Anwohnende gegenüber Freizeit- und Vergnügungspark mit entsprechender Lärmbelastung und Vermüllung durch Externe

Dieses wichtige Konzept muss unbedingt umgesetzt werden! Bald sollten Veränderungen wahrnehmbar sein.

Bitte Obdachlose und Arme bedenken, mehr Schüler*innen kommen hinzu, die Mieten werden steigen

Retentionsflächen fallen nach Starkregen als Aufenthaltsfläche für Kinder aus (z.B. Mierendorffplatz)

Tramplanung verschiebt bzw. behindert alle weiteren Planungen rund um den Mierendorffplatz



©Max_Eicke

Graphic Recording

Die Grafikerin Jolanda Obleser begleitete die Abschlussveranstaltung und arbeitete dabei mit sogenanntem „Graphic Recording“. Dabei wurden die zentralen Themen und Diskussionen der Veranstaltung visuell festgehalten und zu einem zusammenhängenden grafischen Protokoll verarbeitet.

Diese Abbildungen illustrierte nicht nur die Diskussionen, sondern ermöglichte auch eine schnell

erfassbare Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte. Dabei wurde die Farbgebung des Konzeptes aufgenommen und so anschaulich die bearbeiteten Handlungsfelder unterschieden. Die Teilnehmer*innen konnten die komplexen Informationen durch die grafische Darstellung besser verstehen und zuordnen.



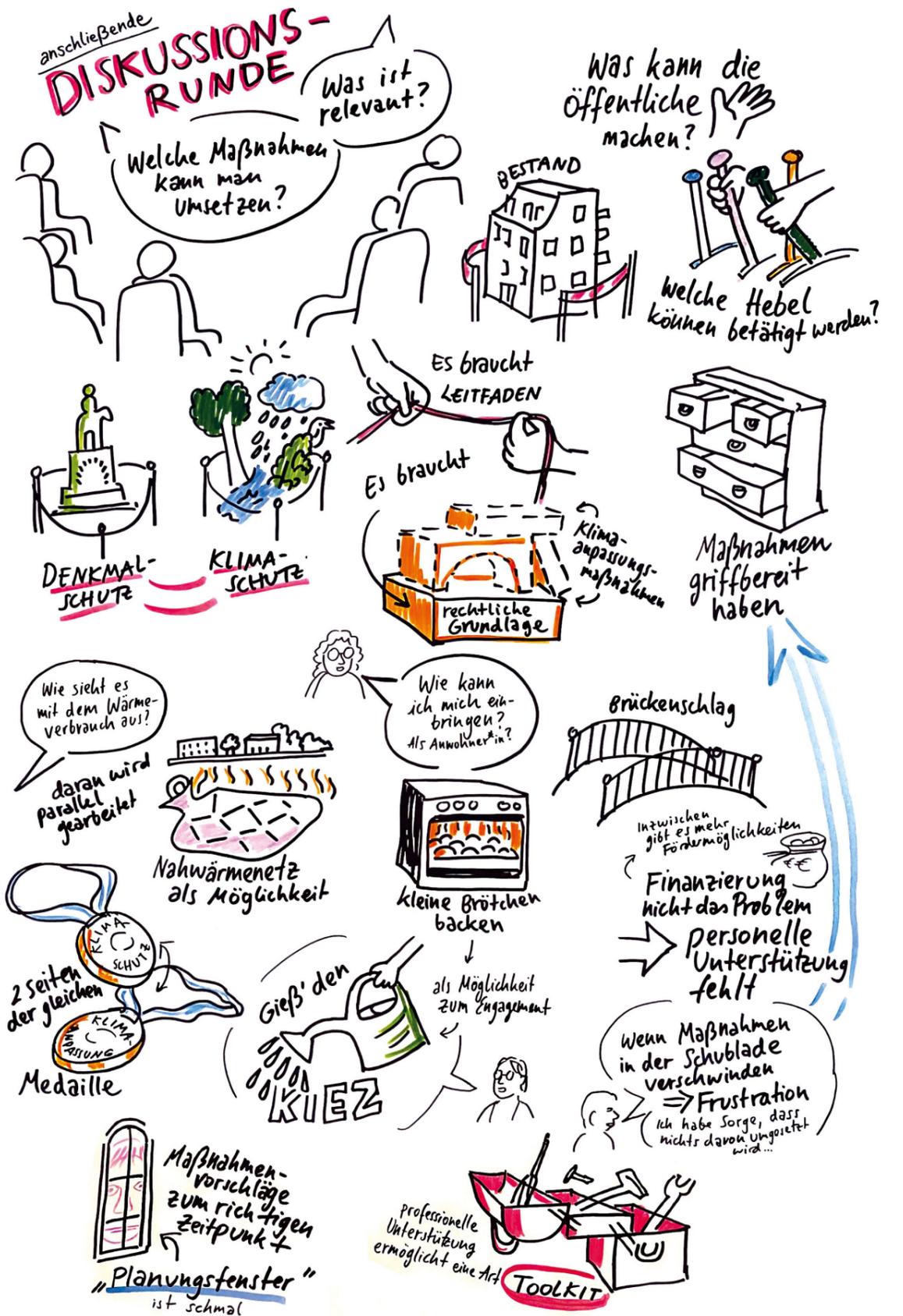
©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke



© Jolanda Obleser



© Jolanda Obleser

Zusammenfassung und Ausblick

Herr Jakubczick bedankte sich für die rege Beteiligung und das Engagement der Bürger*innen der Südlichen Mierendorffinsel. Es wurden zahlreiche Informationen gesammelt, Lösungsansätze erarbeitet und diskutiert. Er blickte auf die Aufgaben und weiteren Schritte nach Abschluss des Berichts und äußerte die Hoffnung, dass bis 2050 viele Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden können.

Im nächsten Schritt wird das Projektteam die Ergebnisse im Umweltausschuss des Bezirks vorstellen. Aktuell laufen außerdem noch Modellierungen zur Wirksamkeit der Maßnahmen in den Lupenräumen. Im Anschluss an diese letzte Bearbeitung wird der Bericht zum Konzept fertiggestellt.

Die Veranstaltung war insgesamt sehr gelungen. Das breite Einladungsmanagement über verschiedene Kanäle wie Mail, Newsletter, Plakate und digitale Plattformen hat sich bewährt. Etwa 75 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Die Anwohnenden beteiligten sich rege, stellten Fragen und gaben Hinweise. Alle Beteiligten unterstützten das Klimaanpassungskonzept grundsätzlich. Es wurde Einigkeit darüber erzielt, dass Handlungsbedarf bestehe und die vorgeschlagenen Maßnahmen sinnvoll seien. Es gab kaum inhaltliche Kritik oder Diskussionen zu einzelnen Maßnahmen. Der Fokus lag auf der Umsetzung des Konzepts. Dabei wurde auch die Bereitschaft der Teilnehmenden zur Mitwirkung deutlich. Die Stadträte haben ebenfalls ihre Unterstützung bekundet und ihre Bereitschaft zur Umsetzung des Konzepts gezeigt.

Die Veranstaltung hat dazu beigetragen, dass Klimaanpassung als Gemeinschaftsaufgabe betrachtet wird. Alle Beteiligten wurden aufgerufen, die nächsten Schritte anzugehen. Der positive Abschluss hat Schwung gegeben, um die Umsetzung voranzutreiben.



©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke



©Max_Eicke